

# **Curriculum Hochschullehrgang Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor**

---

[Hochschullehrgang SKZ: PM 710 992

15 ECTS-AP

Stand 07.04.2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Qualifikationsprofil</b> .....	<b>3</b>
1.1	Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze .....	3
1.2	Qualifikationen .....	3
1.3	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability) .....	3
1.4	Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept .....	4
1.5	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzkatalog .....	5
1.6	Darlegung der Vergleichbarkeit des konkreten Curriculums mit Curricula gleichartiger Studien.....	7
<b>2</b>	<b>Allgemeine Bestimmungen</b> .....	<b>8</b>
2.1	Dauer und Umfang des Hochschullehrgangs .....	8
2.2	Zulassungsvoraussetzungen.....	8
2.3	Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS-AP).....	8
2.4	Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren .....	8
2.5	Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien.....	8
2.6	Lehrveranstaltungstypen .....	8
2.7	Studienrechtliche Bestimmungen/Prüfungsordnung .....	9
2.8	In-Kraft-Treten.....	9
<b>3</b>	<b>Aufbau und Gliederung des Studiums</b> .....	<b>10</b>
3.1	Modulübersicht gesamt .....	10
3.2	Modulübersicht mit Lehrveranstaltungen .....	11
3.3	Modulbeschreibungen .....	13
3.3.1	Modulbeschreibung – Wissenschaftliche Grundlagen eines bewegungsorientierten und gesundheitsfördernden Unterrichts	13
3.3.2	Modulbeschreibung – Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen	15
3.3.3	Modulbeschreibung – Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen in der Schulpraxis	18

# 1 Qualifikationsprofil

## 1.1 Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

Der postgraduale Hochschullehrgang *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* orientiert sich am Ziel- und Leistungsplan der Pädagogischen Hochschule Wien. Er verfolgt das Ziel, Absolventinnen und Absolventen wissenschaftlich-berufsbezogene Kompetenzen in vielfältigen Ansätzen der elementarpädagogischen und schulischen Bewegungspädagogik und Gesundheitsförderung zu vermitteln. Elementare Bildungsziele des Hochschullehrgangs sind das Erlangen von begabungsfördernder sowie inklusiver Gestaltungskompetenz bewegungspädagogischer Angebote für heterogene Gruppen. Ebenso sollen sowohl physische, psychische und soziale Kompetenzen, wie zum Beispiel Gesundheitskompetenzen, als auch Diversitäts- und Genderkompetenzen gefördert und weiterentwickelt werden. Studierende erhalten eine bewegungspädagogische Grundbildung und erarbeiten zudem einen Pool an Handlungsmöglichkeiten, die ihnen das Fördern von sportlich-spielerischen, rhythmisch-musikalischen und kreativ-gestalterischen Begabungen von Kindern/Schülerinnen und Schülern, sowie deren Gesundheit im Rahmen des Kindergarten- bzw. Schulalltags ermöglichen. Ebenso erhalten Studierende einen Einblick in die gesetzlichen Rahmenbedingungen von bewegungsorientierten Aktivitäten in elementarpädagogischen Einrichtungen sowie im Unterrichtsfach Bewegung und Sport in österreichischen Pflichtschulen und lernen, diese als Planungsgrundlage heranzuziehen.

## 1.2 Qualifikationen

Mit dem Hochschullehrgang *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* kommt die Pädagogische Hochschule Wien der Aufgabe nach, eine wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation anzubieten, die sowohl Pädagogen und Pädagoginnen in elementarpädagogischen Einrichtungen anleitet, Lern- und Entwicklungsumgebungen entsprechend zu gestalten, klassenführende Lehrpersonen an Pflichtschulen unterstützt, ihren Unterricht entsprechend zu konzipieren, als auch für die Leitung bewegungsorientierter unverbindlicher Übungen qualifiziert.

Absolventinnen und Absolventen sind laut Bildungsdirektion Wien berechtigt, Klassen mit dem Schwerpunkt „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung“ zu leiten, sowie als Koordinatorin oder Koordinator für Bewegung, Sport und Gesundheitsförderung im Bereich der Primarstufe tätig zu werden.

Die Studierenden erwerben die für ihre zukünftige Tätigkeit in einem inklusiven, interkulturellen pädagogischen Arbeitsumfeld notwendigen fachlichen und didaktischen Kompetenzen. Hierbei handelt es sich sowohl um Kompetenzen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit Kindern/Schülern und Schülerinnen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung, als auch um die Erweiterung inklusiver Kompetenzen im Hinblick auf einen professionsorientierten Aktionshorizont der Studierenden.

Die Studierenden erwerben fachdidaktisches Wissen und Kompetenzen bezüglich bewegungsorientierter, gesundheitsfördernder Gestaltungsmöglichkeiten in elementarpädagogischen Einrichtungen und in allen Unterrichtsfächern der Primarstufe.

## 1.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Die Schwerpunktsetzungen des Hochschullehrgangs *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* der Pädagogischen Hochschule Wien tragen zur nachhaltigen Förderung der motorischen Basiskompetenzen und damit zur gesunden psychischen, physischen und sozialen Entwicklung besonders der Kinder im Vorschulalter sowie der Primarstufe in inklusiven Lernumgebungen bei. Damit leistet der Hochschullehrgang einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung nachhaltiger Bildungskonzepte und zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDG) der United Nations. Insbesondere die Ziele 3 *Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern*, 4 *Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung sichern und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen für alle fördern* und 16 *Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, [...] und wirksame,*

zuverlässige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen stehen im Fokus des Hochschullehrgangs<sup>1</sup>:

- Bewegung und Sport aktivieren Stoffwechselläufe im Gehirn, wodurch die Plastizität des Gehirns, sowie Erinnerungsleistungen entscheidend gesteigert werden.
- Bewegung und Sport wirken positiv auf Gehirn, Energiestoffwechsel, Atmung, Herz, Kreislauf, Immunsystem, Muskeln, Nieren und Knochen.
- Bewegung und Sport steigern das Selbstwertgefühl und psychische Wohlbefinden. Durch Bewegung kann Stress abgebaut werden.
- Durch Bewegungs- und Wahrnehmungslernen steigt die intrinsische Motivation.
- Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung hängen eng mit der motorischen Entwicklung zusammen.
- Bewegung und Sport dienen als Prävention für Risikofaktoren der Gesundheit.<sup>2</sup>

Mit dem Hochschullehrgang *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* kommt die Pädagogische Hochschule Wien der auf nationaler sowie internationaler Ebene formulierten Forderung nach mehr Bewegung und Sport in Bildungseinrichtungen zur Förderung der gesunden kindlichen Entwicklung nach:

- WHO: Grundsatzklärung. Empfehlung zur Bewegungsförderung. Gesundheit 2. World Health Organisation, Kopenhagen (1998).
- Bundesministerium für Gesundheit BMGF: 10 Gesundheitsziele Österreich. BMGF, Wien (2017).
- Bundesministerium für Gesundheit BMGF, Fond Gesundes Österreich FGÖ: Nationaler Aktionsplan Bewegung. BMGF, FGÖ (2010).
- UN: Department of Economic and Social Affairs Sustainable Development Goals (2015).

## 1.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Professionelle Handlungskompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen im Elementar- und Primarstufenbereich erfordern neben einem umfangreichen und professionsorientierten Wissen über die bewegungsorientierte Methodenvielfalt und deren effizienten Einsatz zur individuellen Entwicklungsförderung zielorientierte Fähigkeiten, beruhend auf Selbsterfahrung und Empathie.

Im Rahmen des Hochschullehrgangs *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* wird theoretisches Wissen im Rahmen von Präsenzlehrveranstaltungen vermittelt. Die Vertiefung des Wissens sowie die Reflexion über die Umsetzung im pädagogisch praktischen Kontext erfolgen im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien und in Phasen des betreuten Selbststudiums. Zu den Anforderungen gehört somit auch das selbstständige Studium von Fachliteratur.

### Handlungsorientierung:

Der Hochschullehrgang fokussiert auf nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von Pädagoginnen und Pädagogen, um Handlungskompetenz in bewegungsorientierten und

---

<sup>1</sup> <https://sdgs.un.org/goals>

<sup>2</sup> siehe dazu u.a.

AYRES, Jean (2016): Bausteine der kindlichen Entwicklung. Berlin: Springer.

KIESLING, Ulla (2017): Sensorische Integration im Dialog. Verstehen lernen und helfen, ins Gleichgewicht zu kommen. Dortmund: Verlag modernes lernen.

KÖCKENBERGER, Helmut (2016): Bewegtes Lernen. Lesen, Schreiben, Rechnen mit dem ganzen Körper in Kita, Schule und Therapie. Dortmund: Verlag modernes lernen.

gesundheitsfördernden Lernumgebungen weiterzuentwickeln. Dies wird erreicht durch handlungsorientierte, aktivierende und studierendenzentrierte Lernarrangements und Prüfungsformen.

Den Studierenden kommt im Hochschullehrgang *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* eine hohe Eigenverantwortung innerhalb der Lehr- und Lernprozesse zu.

### **Theorie-Praxis-Transfer:**

Ein wesentliches Prinzip des handlungsorientierten Lehr- und Lernkonzepts des Hochschullehrgangs ist die Umsetzbarkeit der theoretischen Inhalte in der Praxis, wobei an vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen der Studierenden angeknüpft werden soll. Im Rahmen des Hochschullehrgangs *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* entwickeln Studierende eigenständig Lern- und Unterrichtsszenarien, die in der Praxis umgesetzt und im Anschluss reflektiert werden.

Übungen und Praktika werden im Rahmen des Hochschullehrgangs prüfungsimmanent angeboten, erfordern intensive Mitarbeit, schriftliche Auseinandersetzung mit vorgegebenen Lehrveranstaltungsinhalten sowie beständige Reflexionsbereitschaft.

Der Hochschullehrgang basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Standards und weist sowohl durch die aktive Teilnahme an Präsenzseminaren und -übungen als auch durch berufsfeldspezifische Praktika ein hohes Maß an Praxisbezug auf.

### **Lernsettings:**

Der Hochschullehrgang geht von einem biografischen Ansatz aus, welcher sich der Heterogenität der Studierenden bewusst ist und der Studierende als eigenverantwortliche Individuen anerkennt sowie ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf Basis ihrer Berufserfahrungen fördert. Hierbei kommt der Gestaltung von vielfältigen Lernumgebungen und Lernsettings eine zentrale Bedeutung zu.

Aufgrund des prüfungsimmanenten Charakters beinhalten Seminare und Übungen mindestens zwei mündlich oder schriftlich zu erbringende Teilleistungen, die sowohl Wissenszuwachs als auch zunehmende Professionalisierung dokumentieren.

Durch die studierenden- und kompetenzorientierte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rahmen des Hochschullehrgangs *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* und den von den Studierenden im Rahmen von Leistungsüberprüfungen nachzuweisenden Kompetenzen wird sichergestellt, dass die Studierenden die im Curriculum formulierten Lernergebnisse erreichen.

## **1.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzkatalog**

### **A. PROFESSIONSVERSTÄNDNIS**

Absolventinnen und Absolventen

- verfügen über ein theoretisches Verständnis über Gesundheitsförderung sowie den Einsatz von Bewegung und Sport in Bildungseinrichtungen zur ganzheitlichen Förderung der psychischen, physischen und sozialen Entwicklung in inklusiven Lernumgebungen.
- sind sich ihrer eigenen Haltung gegenüber Gesundheit, Bewegung und Sport bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.
- agieren sowie unterrichten handlungsbezogen, orientieren sich am Aneignungsprozess und berücksichtigen unterschiedliche Entwicklungsstände der Kinder bzw. Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen in inklusiven Lerngruppen.
- können wissenschaftsbasiert auf (Schul-)Kinder, deren Fähigkeiten und Bedürfnissen individuell und situationsgerecht sowie altersadäquat reagieren.

## **B. ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE KOMPETENZ**

Absolventinnen und Absolventen

- können pädagogische Grundlagen unter Berücksichtigung lernpsychologischer Erkenntnisse und schulischer rechtlicher Bedingungen planerisch umsetzen.
- können psychomotorische Kompetenzen und Gesundheitskompetenzen der (Schul-)Kinder durch förderbasierte Screenings erheben und Kinder in elementarpädagogischen Einrichtungen und Schüler und Schülerinnen differenziert und ressourcenorientiert fördern.
- kennen unterschiedliche Formen bewegungsorientierter inklusiver Lernräume und des bewegungsorientierten Unterrichts.
- geben den (Schul-)Kindern ausreichend Raum und Zeit, um Kreativität, Zusammengehörigkeitsgefühl und Ausdrucksfähigkeit zu erproben und zu entwickeln.
- nehmen Erziehungsberechtigte im Rahmen der Bildungskooperation als Experten und Expertinnen für ihre Kinder wahr.

## **C. FACHLICHE UND DIDAKTISCHE KOMPETENZ**

Absolventinnen und Absolventen

- verfügen über Kenntnisse in psychologischen, neurophysiologischen und sportmotorischen Theorien der Entwicklung, um eine gesunde, bewegte Lebensgestaltung von (Schul-)Kindern zu fördern.
- berücksichtigen bewusst Grundlagen des bewegungsorientierten Lehrens und Lernens (z.B. Rhythmisierung des Unterrichts, aktives, handelndes Lernen mit allen Sinnen) bzw. von reformpädagogischen Konzepten und reflektieren ihre pädagogische Arbeit durch gegenseitiges Beobachten und Reflektieren.
- erkennen die Auswirkung der Gestaltung von Lebensräumen auf die Bewegungsintensität und speziell auf die Haltungsgesundheit der Kinder/Schüler und Schülerinnen.
- berücksichtigen in ihrer pädagogischen Arbeit die Zusammenhänge zwischen Motorik, Kognition und Wahrnehmung und deren Einflüsse auf das Lernen in inklusiven Lernumgebungen.
- bringen sich durch professionelles Projektmanagement in die Schulqualitätsentwicklung ein.

## **D. DIVERSITÄTS- UND GENDERKOMPETENZ**

Absolventinnen und Absolventen

- besitzen Wissen über inklusive Pädagogik und können mit Diversität und Heterogenität konstruktiv und wertschätzend umgehen.
- erweitern, vertiefen und reflektieren ihre Kompetenzen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit Kindern/Schülern und Schülerinnen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung.
- sind in der Lage, den Entwicklungsstand der (Schul-)Kinder als Ausgangspunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu sehen und lernunterstützende Kompetenzen unter Beachtung ihrer Ressourcen aufzubauen.
- respektieren und beachten die kulturellen Hintergründe und die Diversität von Zielen und Werten in inklusionsorientierten Bildungseinrichtungen und können die kulturelle Vielfalt für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.

## E. SELBSTKOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

- können ihr eigenes pädagogisches Handeln, ihre Verhaltensmuster, Rollen und Werthaltungen im pädagogischen Kontext reflektieren.
- entwickeln die Fähigkeit, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und mit Belastungssituationen selbstverantwortlich umzugehen.
- verstehen die Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen als wesentliche Komponente der eigenen Professionalität.
- reflektieren ihre Haltungen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit allen Beteiligten im Rahmen heterogener und inklusiver Lerngruppen.
- reflektieren ihr pädagogisches Handeln in heterogenen und inklusiven Lernräumen.

## F. SOZIALE KOMPETENZ

Absolventinnen und Absolventen

- haben Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu bewegungsorientierten Lehr- und Lernformen, die die Sozialerfahrung von (Schul-)Kindern unterstützen.
- wissen um die Bedeutung von Erlebnispädagogik und Outdooraktivitäten für das soziale Gruppengefüge, für die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion innerhalb der Gruppe.
- nutzen psychomotorische Bewegungssequenzen zur Förderung von Körpererfahrung, Selbsterfahrung, Sozialerfahrung und Wertschätzung, sowie zum Erwerb von Konfliktlösungsstrategien.
- wissen um die Bedeutung von Kooperation mit Erziehungsberechtigten Bescheid, um gesundheitsfördernde Aspekte auch innerhalb der Familien zu forcieren.
- sind sich ihrer Vorbildwirkung gegenüber den Kindern/Schülern und Schülerinnen bewusst und agieren körper- und gesundheitsbewusst.

### 1.6 Darlegung der Vergleichbarkeit des konkreten Curriculums mit Curricula gleichartiger Studien

Bis dato wurde kein umfassender Hochschullehrgang über bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lehr- und Lernmethoden angeboten. Da sich der konkrete Lehrgang sowohl mit (psycho)motorischen Komponenten als auch mit dem damit eng verknüpften Gesundheitsaspekt befasst, schließt er mit 15 ECTS ab. Vergleichbare Lehrgänge beinhalten nur Teilaspekte, wie z.B. der Hochschullehrgang „Gesunde Schule“ (PH Niederösterreich; 10 ECTS) oder der Hochschullehrgang „Bewegte Schule“ (PH Oberösterreich; 12 ECTS).

## 2 Allgemeine Bestimmungen

### 2.1 Dauer und Umfang des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang dauert 2 Semester und ist in 3 Module gegliedert.

### 2.2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f Abs. 2 HG 2005 eine abgeschlossene Ausbildung im betreffenden Professionsfeld voraus: Zielgruppe sind Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung zur Elementarpädagogin bzw. zum Elementarpädagogen an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) oder mit einem abgeschlossenen Hochschullehrgang Elementarpädagogik (60 ECTS) bzw. Personen mit einem abgeschlossenen Studium Lehramt Primarstufe bzw. Lehramtsstudium für Volks- und Sonderschullehrer/innen. Des Weiteren wird ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis im abgeschlossenen Ausbildungsbereich zum Zeitpunkt der Anmeldung benötigt.

Studienwerberinnen und Studienwerber haben zumindest Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)* aufzuweisen.

### 2.3 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS-AP)

Der Arbeitsaufwand für den Hochschullehrgang *Bewegung und Gesundheitsförderung als Entwicklungsmotor* an der Pädagogischen Hochschule Wien beträgt 15 ECTS-Anrechnungspunkte.

### 2.4 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze ohne Eignungsverfahren.

### 2.5 Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Bewerberinnen und Bewerber aufgenommen werden können, legt das Rektorat gem. § 50 Abs. 6 HG 2005 die Reihungskriterien durch Verordnung fest. Diese wird im Mitteilungsblatt (<http://www.phwien.ac.at/index.php/die-ph-wien/mitteilungsblatt>) kundgemacht.

### 2.6 Lehrveranstaltungstypen

**Vorlesungen (VO)** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt.

**Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse inklusive kritischer Reflexion und



Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen.

**Übungen (UE)** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele des Hochschullehrgangs ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

**Pädagogisch Praktische Studien (PPS)** fokussieren die (Mit-)Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern und sind prüfungsimmanent (pi). Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika (in Form von Pädagogisch Praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion (Teile davon können auch virtuell absolviert werden) von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

## 2.7 Studienrechtliche Bestimmungen/Prüfungsordnung

Anzuwenden sind die im Hochschulgesetz 2005 und in der Satzung der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen wird durch das studienrechtlich zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Wien vorgenommen (vgl. Satzung

[https://www.phwien.ac.at/files/VR\\_Lehre/Mitteilungsblatt/Ziff\\_1/PHW\\_REKT\\_SATZUNG\\_Erlassung\\_20180115.pdf](https://www.phwien.ac.at/files/VR_Lehre/Mitteilungsblatt/Ziff_1/PHW_REKT_SATZUNG_Erlassung_20180115.pdf)).

Es gilt die im Mitteilungsblatt veröffentlichte Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge der Pädagogischen Hochschule Wien.

## 2.8 In-Kraft-Treten

Erlassung durch die Curricularkommission am 25.04.2022.

Bestätigung durch das Hochschulkollegium am 25.04.2022.

Genehmigung durch das Rektorat am 26.04.2022

### 3 Aufbau und Gliederung des Studiums

#### 3.1 Modulübersicht gesamt

1. Semester	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)
		ABG	FW	FD	PPS				
Modul 1 [M1-1]	5,0	2,7	1,4	0,9	0,0	3,4	38,25	86,75	125
Modul 2A [M1-2]	1,9	0,0	0,3	0,0	1,6	1,4	15,75	31,75	47,5
<b>Summe 1. Semester</b>	<b>6,9</b>	<b>2,7</b>	<b>1,7</b>	<b>0,9</b>	<b>1,6</b>	<b>4,8</b>	<b>54</b>	<b>118,5</b>	<b>172,5</b>
<b>2. Semester</b>									
Modul 2B [M2-1]	3,1	0,0	0,0	0,7	2,4	2,0	22,5	55	77,5
Modul 3 [M2-2]	5,0	0,0	0,8	4,2	0,0	3,4	38,25	86,75	125
<b>Summe 2. Semester</b>	<b>8,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>	<b>4,9</b>	<b>2,4</b>	<b>5,4</b>	<b>60,75</b>	<b>141,75</b>	<b>202,5</b>
<b>Summe Studium</b>	<b>15</b>	<b>2,7</b>	<b>2,5</b>	<b>5,8</b>	<b>4,0</b>	<b>10,2</b>	<b>114,75</b>	<b>260,25</b>	<b>375,0</b>

Legende:	ABG	Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen
	FW	Fachwissenschaften
	FD	Fachdidaktik
	PPS	Pädagogisch Praktische Studien
	SWSt	Semesterwochenstunden
	bStd	Betreute Studienanteile
	uStd	Unbetreutes Selbststudium
	P-Art (pi/mpi)	Prüfungsart (immanent/nicht immanent)
	LV-Typ (UE, SE, VO, PPS)	Lehrveranstaltungstyp (Übung, Seminar, Vorlesung; Pädagogisch Praktische Studien)

### 3.2 Modulübersicht mit Lehrveranstaltungen

Bei der Konzipierung des Curriculums wurden als durchschnittliche Dauer des Studiensemesters 5 SWSt herangezogen.

M1	Basiskomponenten für eine gesunde kindliche Entwicklung											
Semester 1	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]										
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder npi)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)	
				ABG	FW	FD	PPS					
Pädagogische Grundlagen der kindlichen Entwicklung	SE	pi	3,5	0,0	3,5	0,0	0,0	2,4	27	60,5	87,5	
Bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lehr- und Lernformen	SE	pi	0,9	0,0	0,0	0,9	0,0	0,6	6,75	15,75	22,5	
Projektmanagement (individuelle Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung bestehender pädagogischer Konzepte)	SE	pi	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,4	4,5	10,5	15	
<b>SUMME</b>			5	0,6	3,5	0,9	0	3,4	38,25	86,75	125	

M2 (M1-2, M2-1)	Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen											
Semester 1,2	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]										
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder np)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)	
				ABG	FW	FD	PPS					
Hospitation an Bildungseinrichtungen mit Bewegtem Lernen	PPS	pi	1,6	0,0	0,0	0,0	1,6	1,2	13,5	26,5	40	
Bestehende Projekte und Initiativen zur Förderung (psycho-)motorischer Kompetenzen und der Gesundheit	SE	pi	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,2	2,25	5,25	7,5	
Reflektierte (Unterrichts-)Arbeit in Bildungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung“	PPS	pi	2,4	0,0	0,0	0,0	2,4	1,6	18	42	60	
Projektarbeit an der eigenen pädagogischen Einrichtung (individuelle Schwerpunktsetzung)	SE	pi	0,7	0,0	0,0	0,7	0,0	0,4	4,5	13	17,5	
<b>SUMME</b>			<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>4</b>	<b>3,4</b>	<b>38,25</b>	<b>86,75</b>	<b>125</b>	

M3	Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen											
Semester 2	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]										
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder np)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)	
				ABG	FW	FD	PPS					
Psychomotorische Diagnostik und Förderung	UE	pi	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0	0,6	6,75	13,25	20,0	
Förderung von Entwicklungskompetenzen	SE	pi	4,2	0,0	0,0	4,2	0,0	2,8	31,5	73,5	105,0	
<b>SUMME</b>			<b>5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,8</b>	<b>4,2</b>	<b>0,0</b>	<b>3,4</b>	<b>38,25</b>	<b>86,75</b>	<b>125</b>	

### 3.3 Modulbeschreibungen

#### 3.3.1 Modulbeschreibung – Wissenschaftliche Grundlagen eines bewegungsorientierten und gesundheitsfördernden Unterrichts

Modul	<b>M1: Basiskomponenten für eine gesunde kindliche Entwicklung</b>
Modulniveau	Basis
Thema	Wissenschaftliche Grundlagen eines bewegungsorientierten und gesundheitsfördernden Unterrichts
Semesterdauer	1
Modulart	Pflicht
Studienübergreifendes Modul	-
ECTS-AP	5 ECTS
SWSt (zu 45 Min.)	3,4
bStd (zu 60 Min.)	38,25
uStd (zu 60 Min.)	86,75
Summe Std (zu 60 Min.)	125
Zugangsvoraussetzungen	keine
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pädagogische Grundlagen der kindlichen Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklungs- und lernpsychologische Grundlagen</li> <li>○ Neurobiologische, anatomische, kinderorthopädische und ergonomische Grundlagen</li> <li>○ Pädagogische Grundlagen für inklusive bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lehr- und Lernformen</li> </ul> </li> <li>• Bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lehr- und Lernformen</li> <li>• Projektmanagement: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ individuelle Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung bestehender pädagogischer Konzepte)</li> <li>○ Kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur</li> </ul> </li> </ul>
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <p>...verfügen über ein theoretisches Verständnis über Gesundheitsförderung sowie den Einsatz von Bewegung und Sport in Bildungseinrichtungen zur ganzheitlichen Förderung der psychischen, physischen und sozialen Entwicklung.</p> <p>...sind sich ihrer eigenen Haltung gegenüber Gesundheit, Bewegung und Sport bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.</p> <p>...erweitern, vertiefen und reflektieren ihre Kompetenzen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit Kindern/Schülern und Schülerinnen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung.</p>

	<p>...verfügen über Kenntnisse in psychologischen, neurophysiologischen und sportmotorischen Theorien der Entwicklung, um eine gesunde, bewegte Lebensgestaltung von Kindern zu fördern.</p> <p>...erkennen die Auswirkung der Gestaltung von Lebensräumen auf die Bewegungsintensität und speziell auf die Haltungsgesundheit der Kinder/Schüler und Schülerinnen.</p> <p>...berücksichtigen in ihrer pädagogischen Arbeit die Zusammenhänge zwischen Motorik, Kognition und Wahrnehmung und deren Einflüsse auf das Lernen, insbesondere in der Gestaltung inklusiver Lern- und Entwicklungsräume.</p> <p>...bringen sich durch professionelles Projektmanagement in die Schulqualitätsentwicklung ein.</p>
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweis	Aufgrund des prüfungsimmanenten Charakters beinhalten Seminare mindestens zwei mündlich oder schriftlich zu erbringende Teilleistungen, die sowohl Wissenszuwachs als auch zunehmende Professionalisierung dokumentieren. Beurteilungsart: „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule Wien

### Lehrveranstaltungen zu Modul M1

M1	Basiskomponenten für eine gesunde kindliche Entwicklung											
Semester 1	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]										
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder np)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)	
				ABG	FW	FD	PPS					
Pädagogische Grundlagen der kindlichen Entwicklung	SE	pi	3,5	0,0	3,5	0,0	0,0	2,4	27	60,5	87,5	
Bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Lehr- und Lernformen	SE	pi	0,9	0,0	0,0	0,9	0,0	0,6	6,75	15,75	22,5	
Projektmanagement (individuelle Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung bestehender pädagogischer Konzepte)	SE	pi	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,4	4,5	10,5	15	
<b>SUMME</b>			<b>5</b>	<b>0,6</b>	<b>3,5</b>	<b>0,9</b>	<b>0</b>	<b>3,4</b>	<b>38,25</b>	<b>86,75</b>	<b>125</b>	

### 3.3.2 Modulbeschreibung – Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen

Modul	<b>M2 (M1-2, M2-1): Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen</b>
Modulniveau	Basis
Thema	Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen
Semesterdauer	1-2
Modulart	Pflicht
Studienübergreifendes Modul	-
ECTS-AP	5 ECTS
SWSt (zu 45 Min.)	3,4
bStd (zu 60 Min.)	38,25
uStd (zu 60 Min.)	86,75
Summe Std (zu 60 Min.)	125
Zugangsvoraussetzungen	keine
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitationen an Bildungseinrichtungen mit Bewegtem Lernen (bevorzugt in inklusiven Lernumgebungen)</li> <li>• Projektarbeit an der eigenen elementarpädagogischen Einrichtung/Pflichtschule</li> <li>• Reflektierte Unterrichtsarbeit in Schulklassen/pädagogische Arbeit in elementarpädagogischen Einrichtungen mit dem Schwerpunkt „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung“</li> <li>• Bestehende (Schul-)Projekte und Initiativen zur Förderung (psycho-)motorischer Kompetenzen und der Gesundheit</li> </ul>
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <p>...berücksichtigen bewusst Grundlagen des bewegungsorientierten Lehrens und Lernens (z.B. Rhythmisierung des Unterrichts, aktives, handelndes Lernen mit allen Sinnen) bzw. von reformpädagogischen Konzepten und reflektieren ihre pädagogische Arbeit durch gegenseitiges Beobachten und Reflektieren.</p> <p>...besitzen Wissen über inklusive Pädagogik und können mit Diversität und Heterogenität konstruktiv und wertschätzend umgehen.</p> <p>...können ihr eigenes pädagogisches Handeln, ihre Verhaltensmuster, Rollen und Werthaltungen unter Berücksichtigung der Diversitätsdimensionen im pädagogischen Kontext reflektieren.</p> <p>...entwickeln die Fähigkeit, ihre eigenen Ressourcen zu erkennen und mit Belastungssituationen selbstverantwortlich umzugehen.</p> <p>...verstehen die Bereitschaft zu lebensbegleitendem Lernen als wesentliche Komponente der eigenen Professionalität.</p>

	<p>...haben Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu bewegungsorientierten Lehr- und Lernformen, die die Sozialerfahrung von Kindern/Schülern und Schülerinnen unterstützen.</p> <p>...wissen um die Bedeutung von Erlebnispädagogik und Outdooraktivitäten für das soziale Gruppengefüge, für die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion innerhalb der Gruppe.</p> <p>...nutzen psychomotorische Bewegungssequenzen zur Förderung von Körpererfahrung, Selbsterfahrung, Sozialerfahrung und Wertschätzung, sowie zum Erwerb von Konfliktlösungsstrategien.</p> <p>...wissen um die Bedeutung von Kooperation mit Erziehungsberechtigten Bescheid, um gesundheitsfördernde Aspekte auch innerhalb der Familien zu forcieren.</p> <p>...agieren und unterrichten handlungsbezogen und am Aneignungsprozess und den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Kinder, bzw. Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen in inklusiven Lerngruppen orientiert.</p> <p>...können wissenschaftsbasiert auf (Schul-)Kinder, deren Fähigkeiten und Bedürfnissen individuell und situationsgerecht sowie altersadäquat reagieren.</p> <p>...erweitern und vertiefen ihre Kompetenzen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit Kindern mit körperlicher und/oder kognitiver Beeinträchtigung, bzw. besonderen sozialen und/oder emotionalen Bedürfnissen.</p> <p>...können pädagogische Grundlagen unter Berücksichtigung lernpsychologischer Erkenntnisse und schulischer rechtlicher Bedingungen planerisch umsetzen.</p> <p>...respektieren und beachten die kulturellen Hintergründe und die Diversität von Zielen und Werten in inklusionsorientierten Bildungseinrichtungen und können die kulturelle Vielfalt für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.</p>
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristisches Arbeiten, Praktika im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien
Leistungsnachweis	Aufgrund des prüfungsimmanenten Charakters beinhalten Seminare und Pädagogisch Praktische Studien mindestens zwei mündlich oder schriftlich zu erbringende Teilleistungen, die sowohl Wissenszuwachs als auch zunehmende Professionalisierung dokumentieren. Beurteilungsart: „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule Wien



## Lehrveranstaltungen zu Modul M2

M2 (M1-2, M2-1)	Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen											
Semester 1,2	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]										
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder npi)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)	
				ABG	FW	FD	PPS					
Hospitation an Bildungseinrichtungen mit Bewegtem Lernen	PPS	pi	1,6	0,0	0,0	0,0	1,6	1,2	13,5	26,5	40	
Bestehende Projekte und Initiativen zur Förderung (psycho-)motorischer Kompetenzen und der Gesundheit	SE	pi	0,3	0,0	0,30	0,0	0,0	0,2	2,25	5,25	7,5	
Reflektierte (Unterrichts-)Arbeit in Bildungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt „Bewegtes Lernen – Gesundheitsförderung“	PPS	pi	2,4	0,0	0,0	0,0	2,4	1,6	18	42	60	
Projektarbeit an der eigenen pädagogischen Einrichtung (individuelle Schwerpunktsetzung)	SE	pi	0,7	0,0	0,0	0,7	0,0	0,4	4,5	13	17,5	
<b>SUMME</b>			<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>4</b>	<b>3,4</b>	<b>38,25</b>	<b>86,75</b>	<b>125</b>	

### 3.3.3 Modulbeschreibung – Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen in der Schulpraxis

Modul	<b>M3: Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen</b>
Modulniveau	Basis
Thema	Bewegungsorientiertes und gesundheitsförderndes Lehren und Lernen in der Schulpraxis
Semesterdauer	1
Modulart	Pflicht
Studienübergreifendes Modul	-
ECTS-AP	5 ECTS
SWSt (zu 45 Min.)	3,4
bStd (zu 60 Min.)	38,25
uStd (zu 60 Min.)	86,75
Summe Std (zu 60 Min.)	125
Zugangsvoraussetzungen	keine
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychomotorische Diagnostik und Förderung</li> <li>• Förderung von Entwicklungskompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Förderung der motorischen Basiskompetenzen</li> <li>○ Förderung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenzen</li> <li>○ Förderung der Kreativität, des Gestaltens und des Ausdrucks</li> <li>○ Förderung der Wahrnehmung über alle Sinne</li> </ul> </li> </ul>
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <p>...können psychomotorische Kompetenzen und Gesundheitskompetenzen der (Schul-)Kinder durch förderbasierte Screenings erheben und Kinder in elementarpädagogischen Einrichtungen und Schüler und Schülerinnen in inklusionsorientierten Lernumgebungen differenziert und ressourcenorientiert fördern.</p> <p>...sind in der Lage, den Entwicklungsstand der (Schul-)Kinder als Ausgangspunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu sehen und lern- und entwicklungsunterstützende Kompetenzen unter Beachtung ihrer Ressourcen aufzubauen.</p> <p>...agieren und unterrichten handlungsbezogen und am Aneignungsprozess und den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Kinder, bzw. Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen orientiert.</p>

	<p>...können wissenschaftsbasiert auf (Schul-)Kinder, deren Fähigkeiten und Bedürfnisse individuell und situationsgerecht sowie altersadäquat reagieren.</p> <p>...kennen unterschiedliche Formen bewegungsorientierter Lernräume und des bewegungsorientierten Unterrichts.</p> <p>...geben den (Schul-)Kindern ausreichend Raum und Zeit, um Kreativität, Zusammengehörigkeitsgefühl und Ausdrucksfähigkeit zu erproben und zu entwickeln.</p> <p>...nehmen Erziehungsberechtigte im Rahmen der Bildungskoooperation als Experten und Expertinnen für ihre Kinder wahr.</p> <p>...besitzen Wissen über inklusive Pädagogik und können mit Diversität und Heterogenität konstruktiv und wertschätzend umgehen.</p> <p>...reflektieren ihre Haltungen hinsichtlich eines respektvollen Umgangs mit allen Beteiligten im Rahmen heterogener und inklusiver Lerngruppen.</p> <p>...reflektieren ihr pädagogisches Handeln in heterogenen und inklusiven Lernräumen.</p> <p>...vertiefen und reflektieren ihre Kompetenzen hinsichtlich der pädagogischen Handlungsmöglichkeiten bezogen auf die Förderung von Kindern mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen bzw. mit besonderen sozialen und/oder emotionalen Bedürfnissen.</p> <p>...haben Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu bewegungsorientierten Lehr- und Lernformen, die die Sozialerfahrung von Kindern/Schülern und Schülerinnen unterstützen.</p> <p>...wissen um die Bedeutung von Erlebnispädagogik und Outdooraktivitäten für das soziale Gruppengefüge, für die zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion innerhalb der Gruppe.</p> <p>...nutzen psychomotorische Bewegungssequenzen zur Förderung von Körpererfahrung, Selbsterfahrung, Sozialerfahrung und Wertschätzung, sowie zum Erwerb von Konfliktlösungsstrategien.</p>
Lehr- und Lernmethoden	Seminaristisches Arbeiten; Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben in Übungen
Leistungsnachweis	Aufgrund des prüfungsimmanenten Charakters beinhalten Seminare und Pädagogisch Praktische Studien mindestens zwei mündlich oder schriftlich zu erbringende Teilleistungen, die sowohl Wissenszuwachs als auch zunehmende Professionalisierung dokumentieren. Beurteilungsart: „Mit/Ohne Erfolg teilgenommen“
Sprache	Deutsch
Durchführende Institution	Pädagogische Hochschule Wien

### Lehrveranstaltungen zu Modul M3

M3	Bewegungsorientierte Methoden zur Förderung von kognitiven, affektiven und psychomotorischen Kompetenzen sowie von Gesundheitskompetenzen										
Semester 2	Modulart [Pflicht]	Studienübergreifendes Modul: [Nein]									
Titel der Lehrveranstaltung	LV-Typ	P-Art (pi oder npi)	ECTS-AP	Studienfachbereiche ECTS-AP				SWSt (45)	bStd (60)	uStd (60)	Workload gesamt (60)
				ABG	FW	FD	PPS				
Psychomotorische Diagnostik und Förderung	UE	pi	0,8	0,0	0,8	0,0	0,0	0,6	6,75	13,25	20,0
Förderung von Entwicklungskompetenzen	SE	pi	4,2	0,0	0,0	4,2	0,0	2,8	31,5	73,5	105,0
<b>SUMME</b>			5	0,0	0,8	4,2	0,0	3,4	38,25	86,75	125